

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **10 (1956)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

genormt und doch frei



Boiler

Spültrog

Kübel-
kasten

Rinnen-
herd

Kühl-
schrank

Geräte-
kasten

Diese genormten Elemente können beliebig zu einer Therma-Kombination vereinigt werden, die genau Ihrem Küchenprojekt entspricht.

Therma ist die einzige Fabrik, die alle Apparate, Rinnenherd, Boiler, Kühlschrank, Spültrog und Metallunterbau, selbstherstellt. Deshalb bildet die Therma-Kombination eine geschlossene Einheit. Sie ist vorteilhaft im Einbau, vorteilhaft in der Raumausnutzung und vor allem vorteilhaft durch die weitgehend freie Gestaltungsmöglichkeit.

Therma Kombination

einheitlich geplant
genormt
mit einer Garantie für alle Apparate

Therma AG.
Schwanden GL

Tel. 058 / 7 14 41

Verkaufsbüros und Ausstellungsräume:

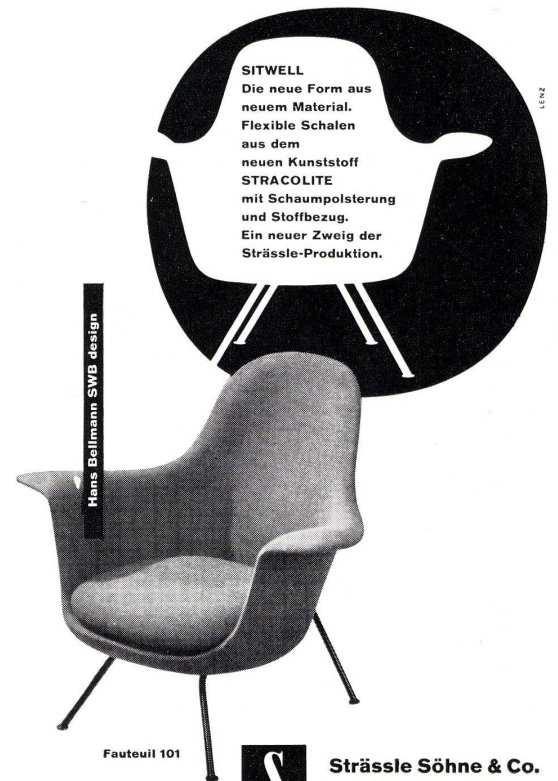
Zürich	Claridenhof, Beethovenstraße 20	Telephon 051 / 25 33 57
Bern	Monbijoustraße 47	Telephon 031 / 5 32 81
Lausanne	1, Rue Beau Séjour	Telephon 021 / 23 20 21
Genf	18, Passage du Terraillet	Telephon 022 / 26 02 42

Farbige Flächen in Aluminium

wirken immer
dekorativ, sind haltbar
und brauchen praktisch
keinen Unterhalt

Unterbreiten Sie uns
Ihre Probleme,
wir stehen Ihnen
mit unseren Vorschlägen
zur Verfügung

Flug- und Fahrzeugwerke AG
Altenrhein SG



SITWELL
Die neue Form aus
neuem Material.
Flexible Schalen
aus dem
neuen Kunststoff
STRACOLITE
mit Schaumpolsterung
und Stoffbezug.
Ein neuer Zweig der
Strässle-Produktion.

Hans Bellmann SWB design

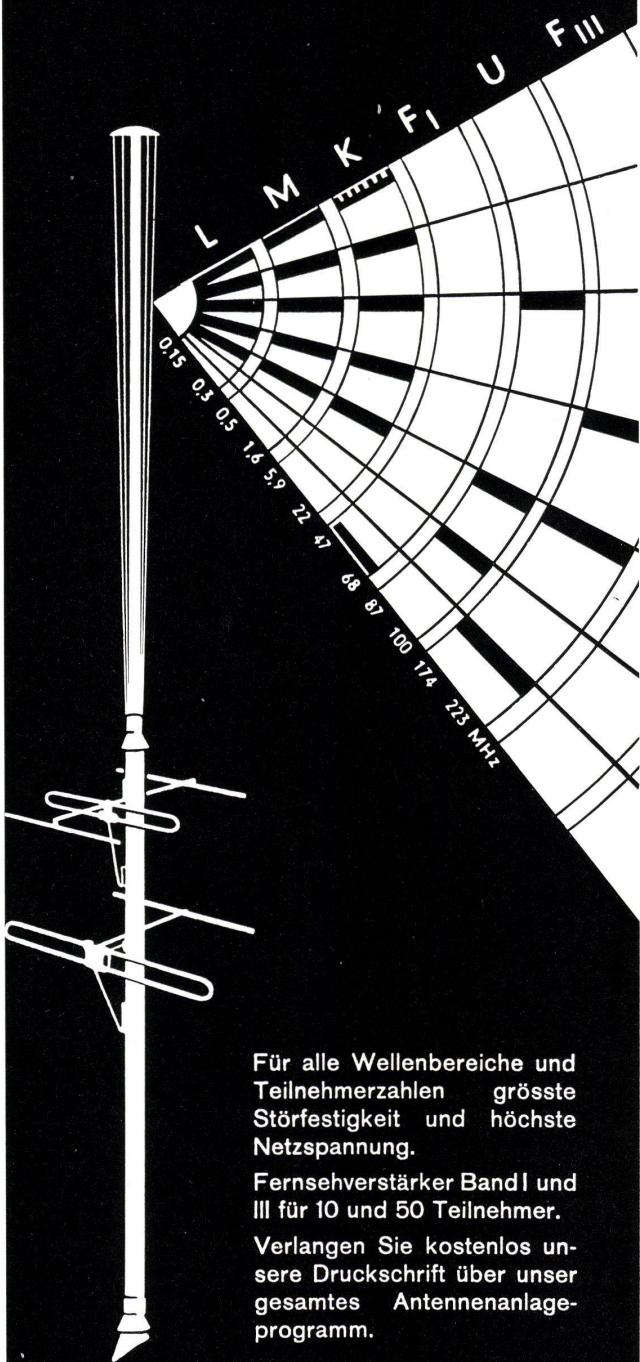
Fauteuil 101

S Strässle Söhne & Co.
Kirchberg SG Schweiz



EMPFANGS-ANTENNEN

für Radio und Fernsehen



Für alle Wellenbereiche und Teilnehmerzahlen grösste Störfestigkeit und höchste Netzspannung.

Fernsehverstärker Band I und III für 10 und 50 Teilnehmer.

Verlangen Sie kostenlos unsere Druckschrift über unser gesamtes Antennenanlageprogramm.

SIEMENS Elektrizitätserzeugnisse AG

Zürich, Löwenstrasse 35
Lausanne, 12 Place de la Gare

Diese bewußte Entwicklung über die Wandlungen des Wohnens betrachtet Dr. Hans Curiel auch als soziales Problem. Richtiges Wohnen in klug gegliederten Räumen und einem wohltuenden Farbenklima ist heute nicht allein das Privileg weniger Auserwählter. Dank kluger Anwendung der richtigen Werkstoffe, wie dies Linoleum als Bodenbelag und Farbträger ist, wird heute für den schaffenden Menschen seine Wohnung zum Ruhepunkt und positiven Faktor des Lebens werden. Der Begriff «langweilig» und «Linoleum» dürfte heute für Bauherrn und Architekten seine Gültigkeit nicht mehr besitzen. Herausgebern und Mitarbeitern gebührt ein besonderer Dank der Beschenkten, die keine Mühe gescheut haben, den im festlich buntgoldenen Kleid sich präsentierenden Geschenkband lebendig und anregend zu gestalten. B.

The speciality shop

304 Seiten und zahlreiche Aufnahmen. Jose A. Fernandez, Verlag Architectural Book, New York.

J. A. Fernandez hat in seinem «Führer» der Architektur für das Spezialgeschäft alle Seiten beleuchtet, die es beim Bauen eines attraktiven, modernen Ladengeschäftes gibt. Schaufenstergestaltung, Mobiliar, Vitrinenanordnung, Signets, Schrift und Beleuchtung erfahren durch ihn unzählige Anregungen. Sie alle kommen dem Leser dieses Buches zugute, ob es sich nun um den ausführenden Architekten, den Fachmann für Innenausbau oder den Bauherrn handeln mag. Mehr als 70 Photographien führender amerikanischer Spezialgeschäfte, die durch ihre einzigartige Originalität in der Aufmachung und die verschwenderischen Möglichkeiten, Verkaufsgegenstände attraktiv auszustellen, auffallen, geben einen Überblick über die fast unerschöpflichen Möglichkeiten, einem Geschäft jeder Branche seine ganz persönliche Note zu geben. Das Thema der Farbgestaltung wird gesondert behandelt, ebenfalls der Salonotyp der exklusiven Boutique, der ja in Amerika, besonders in Kalifornien, in hoher Gunst einer anspruchsvollen Käuferschaft steht. Zahlreiche Details von Schaufensterbehandlungen, Ausstellungs Möbeln, Vitrinen, sowie neuartige Verkaufsstände, die sich innerhalb der Geschäfte befinden, geben dem Fachmann eine umfassende Anregung auf diesem Spezialgebiet. Der Autor ist bekannt durch seine Vorlesungen über Ladenentwurf an der Columbia-Universität und gibt zugleich eine südamerikanische Architekturzeitschrift heraus: «Proyektos y Materiales». In Amerika sowie in Brasilien und anderen südamerikanischen Staaten sind seit dem Jahre 1933 schon mehrere hundert von ihm geschaffene Verkaufsgeschäfte entstanden, so daß er mit seinem Werk eine Lücke in diesem besonderen Gebiet des europäischen Architekturschaffens zu schließen vermag. B.

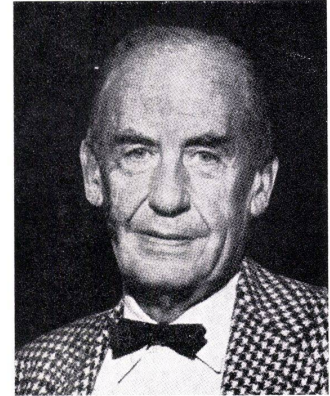
Saechtling

Kunststoffe im Bauwesen

Econ-Verlag, Düsseldorf. 220 Seiten, zahlreiche Abbildungen. DM 25.—.

Die Einteilung des Stoffes ist geschickt, der durch zahlreiche Bilder und Zahlentafeln auch dem mit dem Kunststoffgebiet nicht so vertrauten Baufachmann für die Auswahl der jeweilig in Frage kommenden Kunststoffe das nötige Verständnis wie auch zahlreiche Winke für die Praxis gibt. Dr. Saechtling behandelt in seinem Werk einmal den Einsatz der Kunststoffe in der Bautechnik und zum anderen den Einsatz in der Bauausstattung. Vom Aufbau und der Verarbeitung der Kunststoffe, ihren physikalischen, chemischen und mechanischen Eigenschaften sowie deren Anwendungen in den einzelnen Sparten des Bauwesens als solcher oder in Kombination mit anderen Werk- und Hilfsstoffen ausgehend, werden unter anderem sowohl wärmetechnische, schalltechnische als auch wirtschaftliche Fragen besprochen, die den Bautechniker bei seiner Planung und Ausführung weitgehend orientieren über das, was im jeweiligen Falle zweckmäßig ist. Dr. A. Foulon

Vorträge



Walter Gropius

Walter Gropius zum Hansaviertel-Projekt

In zunehmendem Maße werden die Bau- und Planungsfortschritte des Interbau-Vorhabens Hansaviertel Berlin augenfällig; die Kritik der Öffentlichkeit und Fachwelt beginnt sich mehr oder weniger optimistisch zu rühren. «Bauen+Wohnen» beabsichtigt, zunächst den eigentlich Beteiligten das Wort zu erteilen. Die Redaktion ist der Ansicht, daß die Äußerungen der planenden und ausführenden Architekten eine wesentliche Grundlage für Diagnose und Prognose des Hansaviertel-Projektes sein können. Als erstes veröffentlichen wir ein Ferninterview mit Walter Gropius, dem Gründer und Verantwortlichen des TAC (The Architects Collaborative). Die Redaktion

Frage:

Das von Ihnen begründete TAC wurde im vergangenen Jahre von der Berliner Stadtbauverwaltung gebeten, an Entwurf und Verwirklichung des Projektes Hansaviertel mitzuwirken. Hat es für Sie Gründe gegeben, dieser Bitte zu folgen, welche über ihre Verbundenheit zu Ihrer alten Heimat hinausgingen? Sahen Sie in dem Projekt – noch im Zustande der Idee – eine andere oder wesentlichere Bedeutung als Sie einem Bauauftrag gleicher Größe sonst zumessen würden?

Antwort:

Ich sehe in dem Hansaplan der Stadt Berlin eine kühne Fortsetzung des Pioniergeistes, den der Deutsche Werkbund im Jahre 1927 an den Tag legte, als er internationale, bekannte Architekten wie Le Corbusier, Frankreich, Oud & Stam, Holland, Bourgeois, Belgien, einlud, den Entwurf einiger Bauten neben denen der deutschen Architekten zu übernehmen. Ausstellungen dieser Art müssen ja den Architekten stimulieren, weil es in der Aufgabe selbst begründet ist, progressive Gedanken zu realisieren und praktisch auszuprobieren.

Frage:

Halten Sie den Gedanken, eine Reihe von internationalen – teilweise aber geographisch weit absitzenden – Architekten für ein solches Projekt heranzuziehen, für